

Mitteilungsblatt

der Universität Innsbruck

<https://www.uibk.ac.at/universitaet/mitteilungsblatt/>

Studienjahr 2025/2026

Ausgegeben am 8. Juli 2026

126. Stück

Inhalt

813. Curriculum für den Universitätslehrgang **Universitätsstudiengang Systemisches Intervenieren und Beraten in (psycho-)sozialen Berufen** an der Fakultät für Bildungswissenschaften der Universität Innsbruck

Das Mitteilungsblatt erscheint jeweils am 1. und 3. Mittwoch jeden Monats.

Eigentümer, Herausgeber, Vervielfältigung und Vertrieb: Büro der Rektorin der Universität Innsbruck, Innrain 52, A-6020 Innsbruck. Für den Inhalt verantwortlich: Rektorin Univ.-Prof.in Dr.in Veronika Sexl

Beschluss der Curriculum-Kommission an der Fakultät für Bildungswissenschaften vom 27.04.2026, genehmigt mit Beschluss des Senats vom 25.06.2026:

Aufgrund des § 25 Abs. 1 Z 10a des Universitätsgesetzes 2002, BGBl. I Nr. 120/2002, idgF, und des § 48a des Satzungsteiles „Studienrechtliche Bestimmungen“, verlautbart im Mitteilungsblatt der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck vom 10.02.2022, 17. Stück, Nr. 277, idgF, wird verordnet:

**Curriculum für den Universitätslehrgang
Universitätsstudiengang
Systemisches Intervenieren und Beraten in (psycho-)sozialen Berufen
an der Fakultät für Bildungswissenschaften der Universität Innsbruck**

Inhaltsverzeichnis

- § 1 Qualifikationsprofil
- § 2 Zulassung
- § 3 Umfang und Dauer
- § 4 Lehrveranstaltungsarten und Teilungszahlen
- § 5 Pflichtmodule
- § 6 Prüfungsordnung
- § 7 Abschlusszeugnis
- § 8 Inkrafttreten

§1 Qualifikationsprofil

- (1) Der Universitätsstudiengang „Systemisches Intervenieren und Beraten in (psycho-)sozialen Berufen“ vermittelt die theoretischen und praktischen Grundlagen eines systemischen Beratungsverständnisses für professionelle Anwendungen in psychosozialen Handlungsfeldern wie der Beratung und Begleitung von (jugendlichen und erwachsenen) Klientinnen und Klienten in sozialarbeiterischen und sozialpädagogischen bzw. arbeitsmarktlichen sowie anderen beraterischen Arbeitsfeldern.
- (2) Die Absolventinnen und Absolventen haben verschiedene Beratungsansätze kennengelernt und verfügen über die Kompetenz, sich praxisnah mit ihren Einsatzmöglichkeiten auseinanderzusetzen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf systemischen Konzepten, die menschliches Handeln im Kontext von Beziehungen und sozialen Strukturen betrachten und Grundlagen für konkrete Interventionen bieten.
- (3) Die Absolventinnen und Absolventen haben die soziale Gestalt von Beratung in ihren systemischen Grundannahmen kennengelernt, verfügen über ein systemisches Verständnis von Problemkonstruktionen und deren Dynamiken in sozialen Systemen und haben die Kompetenz, Methoden der Problemanalyse in Systemen von Ratsuchenden anzuwenden. Sie haben gelernt sich mit klassischen systemischen Werkzeugen (wie z.B. Hypothesenbildung, Map, Skulptur etc. und metaphorischer Technik oder zirkulärem Fragen) im Beratungsprozess Lösungen (Handlungs- und Verhaltensalternativen) zu erarbeiten und haben durch die Reflexion eigener Praxiserfahrungen ihre praktische Handlungskompetenz vertieft. Durch den Universitätsstudiengang haben sie sich auf die systemische Arbeit in Handlungsfeldern wie Familien sowie Gruppen (im sozialpädagogischen bzw. sozialarbeiterischen, nicht aber im therapeutischen Kontext) und Organisationen vorbereitet.

§ 2 Zulassung

- (1) In dem Universitätsstudiengang können Personen aufgenommen werden, die
 - a. eine allgemeine Universitätsreife erreicht haben oder/und auf eine fachlich relevante Berufserfahrung von mindestens drei Jahren zurückgreifen können. Jedenfalls als fachlich relevante Berufserfahrung gilt eine Tätigkeit in den Bereichen Sozialpädagogik, Sozialarbeit, Personalentwicklung, arbeitsmarktpolitische Projekte, Weiterbildung oder in Pflege- und Gesundheitsberufen mit Beratungsanteilen.
 - b. eine den Universitätsstudiengang begleitende Beratungspraxis im psychosozialen Bereich (Beratung / Begleitung von Klientinnen und Klienten) gewährleisten können.
- (2) Die Auswahl der Personen erfolgt unter dem Aspekt der fachlichen Eignung durch die Studiengangsleitung. Bewerben sich mehr Personen als Plätze vorhanden sind, erfolgt die Auswahl der zuzulassenden Bewerberinnen und Bewerber unter Berücksichtigung von Vorbildung, Motivation, einschlägiger Berufspraxis und ausgewogener Zusammensetzung der Gruppe der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.
- (3) Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die in den Universitätsstudiengang aufgenommen sind und den Studiengangsbeitrag entrichtet haben, werden vom Rektorat als außerordentliche Studierende an der Universität Innsbruck zugelassen.

§ 3 Umfang und Dauer

Der Universitätsstudiengang umfasst 16 ECTS-AP und verteilt sich auf 2 Semester. Ein ECTS-AP entspricht einer Arbeitsbelastung von 25 Stunden.

§ 4 Lehrveranstaltungsarten und Teilungszahlen

(1) Prüfungsimmanente Lehrveranstaltungen:

1. **Arbeitsgemeinschaften (AG)** dienen der gemeinsamen Auseinandersetzung mit Theorien, Fragen, Methoden und Techniken eines Fachgebiets in Gruppen. Teilungszahl: 20
2. **Seminare (SE)** dienen der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Inhalten, Methoden und Techniken eines oder mehrerer Fachgebiete samt Präsentation und Diskussion von Beiträgen der Studierenden. Teilungszahl: 20
3. **Übungen (UE)** dienen der praktischen Bearbeitung konkreter Aufgaben eines Fachgebiets sowie der Einübung von spezifischen Kompetenzen. Teilungszahl: 20
4. **Vorlesung verbunden mit Übungen (VU)** dienen der praktischen Bearbeitung konkreter Aufgaben eines Fachgebiets, die sich in Zusammenhang mit einem Vorlesungsteil stellen. Teilungszahl: 20

§ 5 Pflichtmodule

Es sind folgende Pflichtmodule im Umfang von 16 ECTS-AP zu absolvieren:

1.	Pflichtmodul: Grundlagen	SSt	ECTS-AP
a.	VU Theoretische Grundlagen Systemischen Denkens und Arbeitens Die Vorlesung mit Übungen bietet eine Einführung in zentrale Strömungen systemischen Denkens und deren Entwicklung in unterschiedlichen fachlichen Kontexten. Behandelt werden grundlegende Perspektiven wie kybernetisch-konstruktivistische, strukturelle, kommunikationstheoretische und familiendynamische Ansätze sowie deren jeweilige theoretische Bezugspunkte. Anhand ausgewählter Texte und Fallbeispiele wird die Bedeutung systemischer Konzepte für die Beschreibung sozialer Situationen und deren Einordnung im Beratungskontext verdeutlicht.	1	1,5
b.	SE Beratung als Prozess gestalten: Kontakt, Kontrakt, Problemanalyse Das Seminar thematisiert den Einstieg in Beratungsprozesse im Kontext unterschiedlicher Beratungsverständnisse und verortet systemische Beratung im Feld professioneller Beratung. Modelle der Beobachtung zweiter Ordnung, Perspektivendifferenzierung und Gesprächsführung bilden die theoretische Grundlage. Anhand von Beispielen werden die Strukturierung von Beratungsprozessen erprobt sowie die Passung und die Grenzen professioneller Beratung in unterschiedlichen Kontexten reflektiert.	1	1,5
	Summe	2	3
	Lernergebnisse: ad a.: Die Studierenden kennen zentrale theoretische Ansätze systemischen Denkens. Sie verstehen grundlegende Konzepte wie beispielsweise Mehrperspektivität, Selbstorganisation, nichtlineare Dynamiken, Familienstruktur, Rolle, Delegation und Kollusion. Sie sind in der Lage, Verbindungen zwischen Theorie, Haltung und methodischem Vorgehen herzustellen und können auf dieser Basis erste systemische Haltungen und Methoden in ihrer Beratungspraxis anwenden. ad b.: Die Studierenden kennen Modelle reflexiver Beratung und können auf dieser Basis ihr professionelles Selbstverständnis in der Beratung erweitern. Sie sind in der Lage, Beratungsprozesse theoriegestützt zu strukturieren (Kontakt, Kontrakt, Analyse, Zielklärung). Sie verfügen über Grundlagen professioneller Gesprächsführung zur Analyse und Klärung von Anliegen und können die Passung und die Grenzen von Beratung reflektieren und evaluieren.		
	Anmeldungsvoraussetzung/en: keine		

2.	Pflichtmodul: Systemisches Intervenieren	SSt	ECTS-AP
a.	SE Das Klientensystem und seine Dynamiken Das Seminar vermittelt theoretisch fundierte Zugänge zur Analyse von Dynamiken in Systemen. Behandelt werden Hypothesenbildung als reflexives Arbeitsinstrument, systemische Strukturierungs- und Visualisierungsmethoden (z. B. Genogramm, Mapping, Skalierungsmodelle), Konzepte der Bedeutungszuschreibung sowie Modelle der Interaktionsanalyse. Ausgewählte methodische Schritte werden erprobt und im Kontext theoretischer Modelle professioneller Beratung eingeordnet.	1	1,5
b.	SE Ressourcenarbeit und Lösungsfokussierung Dieses Seminar vertieft theoretische und methodische Grundlagen der Veränderungsbegleitung in Beratungsprozessen. Vermittelt werden methodische Zugänge wie die Arbeit mit inneren Positionen, szenische und visuelle Verfahren, Externalisierungstechniken sowie Ansätze der Gesprächsstrukturierung. Die Einsatzmöglichkeiten und theoretischen Bezüge dieser Verfahren werden im Kontext individueller und sozialer Veränderungsprozesse reflektiert.	1	1,5
c.	SE Selbstreflexion und beraterische Haltung Das Seminar fokussiert die Bedeutung der professionellen Haltung in Beratungsprozessen. Thematisiert werden Selbstwahrnehmung, Rollen- und Beziehungsgestaltung, professionelle Distanz und Nähe sowie Modelle zur Reflexion eigener Muster (u. a. kommunikative, narrative und systemische Perspektiven). Es wird analysiert, wie persönliche Erfahrungen und berufliche Kontexte Beratung prägen, und ein reflektiertes Selbstverständnis in Bezug auf Beratung entwickelt.	1	1,5
	Summe	3	4,5
	Lernergebnisse: ad a.: Die Studierenden kennen theoretische Grundlagen der Hypothesenbildung und der Analyse sozialer Dynamiken. Sie können zentrale Modelle zur Strukturierung und Visualisierung von Systemkonstellationen anwenden (z. B. Genogramm, Mapping, Skalierungsmodelle). Sie verstehen die Funktion methodischer Schritte im Beratungsprozess und sind in der Lage, Interaktions- und Bedeutungszuschreibungsprozesse zu analysieren und methodisch zu reflektieren. ad b.: Die Studierenden können theoretische Grundlagen zur Begleitung von Veränderungsprozessen und deren Dynamiken mit eigenen Beratungssituationen verbinden. Sie wenden unterschiedliche methodische Zugänge zur Ressourcenaktivierung und Perspektivenerweiterung an und kennen die Einsatzmöglichkeiten und Grenzen szenischer und visueller Verfahren. Sie sind in der Lage, Methoden theoriebezogen auszuwählen, anzuwenden und zu reflektieren. ad c.: Die Studierenden können auf der Grundlage theoretischer Konzepte professioneller Haltung (Rolle, Beziehung, Distanz/Nähe) eigene Reaktions- und Interpretationsmuster analysieren und reflektieren. Sie sind in der Lage, systemisch-pädagogisches Handeln in Beratung und Intervention (Haltung, auswirkungsbezogenes Denken und Handeln, Wertschätzung, Allparteilichkeit, Menschenbilder) ethisch zu reflektieren. Zudem können sie Konzepte der Selbstfürsorge sowie der professionellen Begrenzung in Beratungsprozessen auf ihre Beratungspraxis anwenden.		
	Anmeldungsvoraussetzung/en: keine		

3.	Pflichtmodul: Beratungspraxis	SSt	ECTS-AP
a.	AG Berufsbegleitende Praxis Die berufsbegleitende Praxis verbindet theoretische Inhalte des Universitätsstudiengangs mit der konkreten Beratungstätigkeit im jeweiligen beruflichen Feld. Die Teilnehmenden dokumentieren ausgewählte Beratungsprozesse, reflektieren diese anhand von Modellen professioneller Fallanalyse und arbeiten in Peer-Groups mit Ansätzen kollegialer Beratung und reflexiver Praxis. Die Einordnung der eigenen Praxis in theoretische Konzepte (u. a. Interaktionsmodelle, systemische Analyseinstrumente) wird schrittweise vertieft.	1	1
b.	UE Praxisbegleitung und Supervision In der Praxisbegleitung werden dokumentierte Beratungsprozesse der Teilnehmenden in supervisorischen Kleingruppen reflektiert. Grundlage bilden Modelle der Fallanalyse, Beratungsforschung und Supervision. Die Fähigkeit, eigenes und fremdes Handeln zu analysieren, alternative Sichtweisen zu entwickeln und professionelle Entscheidungen zu begründen, wird vertieft. Im Zentrum steht die Verknüpfung persönlicher Entwicklung mit methodischen und theoretischen Konzepten.	1	1,5
c.	UE Systemische Praxiswerkstatt Diese UE findet am Abschluss des Universitätsstudiengangs statt und dient als Praxiswerkstatt der integrierenden Anwendung der erworbenen Inhalte. In Kleingruppen werden Fallbeispiele aus der eigenen Praxis mithilfe theoretischer Modelle analysiert und Interventionsstrategien entwickelt. Präsentationen und kollektive Reflexionsprozesse ermöglichen es, den eigenen professionellen Entwicklungsstand sichtbar zu machen und die eigene Beratungsarbeit theoriegeleitet einzuordnen.	1	1,5
	Summe	3	4
	Lernergebnisse: ad a.: Die Studierenden können Modelle kollegialer Beratung und reflexiver Praxis anwenden. Sie sind in der Lage, Beratungsprozesse strukturiert zu dokumentieren und theoriebezogen zu analysieren. Sie können Peer-Groups zur Erweiterung des eigenen beruflichen Handlungsspektrums nutzen und ihren Beratungsstil durch kontinuierliche Reflexion weiterentwickeln. ad b.: Die Studierenden können Beratungsfälle strukturiert darstellen und theoriebezogen reflektieren. Durch supervisorische Rückmeldungen erweitern sie ihre professionelle Handlungskompetenz und sind in der Lage, eigene Ressourcen, Grenzen und Entwicklungsschritte im Beratungsprozess differenziert einzuschätzen. ad c.: Die Studierenden können Fälle aus ihrer Praxis theoriegestützt analysieren und weiterentwickeln. Sie sind in der Lage, ihre Interventionsstrategien auf Basis der im Universitätsstudiengang vermittelten Modelle zu begründen sowie ihre persönliche und professionelle Entwicklung im Beratungsprozess zu evaluieren. Sie können ihren individuellen Beratungsstil benennen und profilieren.		
	Anmeldungsvoraussetzung/en: keine		

4.	Pflichtmodul: Spezifika von Beratung im Berufsfeld	SSt	ECTS-AP
a.	SE Veränderung, Krisen und Konflikt Das Seminar behandelt theoretische Zugänge zu Veränderungs-, Krisen- und Konfliktodynamiken in psychosozialen Arbeitsfeldern. Berücksichtigt werden Modelle aus der Konflikttheorie, Krisenintervention, Organisations- und Kommunikationstheorie sowie zentrale Konzepte systemischer Veränderungsprozesse. Typische Verläufe und Muster werden analysiert, Widerstands- und Eskalationsdynamiken reflektiert und methodische Schritte zur professionellen Begleitung von Personen und sozialen Systemen in herausfordernden Situationen erarbeitet.	1	1,5
b.	SE Familien als Handlungsfeld der Systemischen Beratung Das Seminar führt in theoretische Perspektiven der familienbezogenen Beratung ein. Behandelt werden Modelle der Familien- und Entwicklungspsychologie, Kommunikationstheorien sowie systemische und sozialpädagogische Zugänge. Zudem werden typische Muster familiärer Interaktions- und Belastungssituationen thematisiert. Möglichkeiten der Analyse von Familienkonstellationen sowie der Einsatz von Visualisierungs- und Strukturierungsinstrumenten werden dargestellt.	1	1,5
c.	SE Systemische Perspektive auf soziale Organisationen Das Seminar vermittelt theoretische Grundlagen zum Verständnis sozialer Organisationen als komplexe Systeme. Es integriert organisationstheoretische, soziologische und beratungsbezogene Modelle und thematisiert Strukturen, Rollen, Kommunikationsmuster und institutionelle Rahmenbedingungen. Zudem wird der Einfluss organisationaler Dynamiken auf Beratungsprozesse sowie die Berücksichtigung organisationsbezogener Aspekte in der professionellen Praxis behandelt.	1	1,5
	Summe	3	4,5
	Lernergebnisse: ad a.: Die Studierenden können theoretische Modelle zu Veränderung, Krise und Konflikt (u. a. Konfliktodynamiken, Eskalationsmodelle, krisentheoretische Ansätze) erfassen, vermitteln und anwenden. Sie können Widerstands- und Spannungsphänomene in Veränderungsprozessen analysieren und methodische Schritte zur professionellen Begleitung herausfordernder Situationen entwickeln. Sie sind in der Lage, ethische Fragestellungen zu reflektieren und ihre eigene Rolle in schwierigen Beratungssituationen kritisch zu hinterfragen. ad b.: Die Studierenden sind in der Lage, theoretische Grundlagen der Familien- und Entwicklungspsychologie sowie relevante Beratungsmodelle mit ihrer Beratungspraxis zu verknüpfen. Sie können familiäre Strukturen, Rollenverteilungen und Interaktionsmuster analysieren. Sie wenden ausgewählte Instrumente zur Darstellung und Analyse familiärer Konstellationen an (z. B. Genogramm, Soziogramm, Familien-Map) und können Unterstützungs- und Beratungsschritte in familienbezogenen Kontexten begründet planen. ad c.: Die Studierenden kennen grundlegende Konzepte der systemischen Organisationstheorie sowie deren Bedeutung für Beratungsprozesse. Sie können Rollen, Kommunikationsmuster und Wechselwirkungen in Organisationen analysieren und den Einfluss institutioneller Rahmenbedingungen auf Klientinnen und Klienten sowie Beratungssettings erkennen. Sie sind in der Lage, organisationale Aspekte in die Planung und Durchführung von Beratungsprozessen zu integrieren.		
	Anmeldungsvoraussetzung/en: keine		

§ 6 Prüfungsordnung

- (1) Ein Modul wird durch die positive Beurteilung seiner Lehrveranstaltungen abgeschlossen.
- (2) Die Leistungsbeurteilung der Lehrveranstaltungen der Module erfolgt durch Lehrveranstaltungsprüfungen. Lehrveranstaltungsprüfungen dienen dem Nachweis der Kenntnisse und Fertigkeiten, die durch eine einzelne Lehrveranstaltung vermittelt wurden, wobei bei prüfungsimmanenten Lehrveranstaltungen die Beurteilung aufgrund von mindestens zwei schriftlichen, mündlichen und/oder praktischen Beiträgen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfolgt.
- (3) Die Lehrveranstaltungsleiterin bzw. der Lehrveranstaltungsleiter hat vor Beginn des Semesters die Prüfungsmethode (schriftlich und/oder mündlich, Prüfungsarbeit) und die Beurteilungskriterien festzulegen und bekanntzugeben.

§ 7 Abschlusszeugnis

Nach erfolgreichem Abschluss wird den Absolventinnen und Absolventen des Universitätsstudiengangs ein Abschlusszeugnis ausgestellt.

§ 8 Inkrafttreten

Dieses Curriculum tritt am ersten Tag des der Kundmachung im Mitteilungsblatt folgenden Monats in Kraft.

Für die Curriculum-Kommission:
Univ.-Prof. Dr. Marc Hill

Für den Senat:
Univ.-Prof. Dr. Walter Obwexer
